

## Weltgemeinschaft reformierter Kirchen gegründet



«Einheit feiern» – unter diesem Motto zelebrierte die «Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen» (WRK) in einem feierlichen Gottesdienst in Grand Rapids (USA) ihre Entstehung. Die WRK entstand aus dem Zusammenschluss des Reformierten Weltbundes und des Reformierten Ökumenischen Rates. Synodalrat Gottfried Locher wurde als Schatzmeister in den 22köpfigen Exekutivrat gewählt.

Locher war bisher einer der fünf Vizepräsidenten des Reformierten Weltbundes. Seine schwierige Aufgabe wird es sein, die nicht ausgeglichene Finanzsituation in der WRK zu stabilisieren und neue Kirchen für den WRK zu werben. Aktuell vereint die WRK 80 Millionen Christen in 230 Kirchen aus 108 Ländern.

### Erster Präsident aus Südafrika

Erster Präsident der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen ist der Südafrikaner Jerry Pillay. Er ist Pfarrer und Generalsekretär der Uniting Presbyterian Church in Southern Africa, hat eine breite ökumenische Erfahrung im eigenen Land, aber auch in der internationalen Ökumene. Der neugewählte Präsident sagte nach seiner Wahl: «Wir sind vor allem eine Gemeinschaft, die reformierte Kirchen einbindet, Gemeinschaft stiftet und sich gemeinsam den Herausforderungen dieser Welt stellt. Es geht um Freundschaft, Einheit und Mission.»

Bas Plaisier wurde zum Vizepräsidenten aus Europa gewählt. Als ehemaliger Generalsekretär der Protestantischen Kirche in den Niederlanden hat sich Plaisier bereits im Weltkirchenrat, im Reformierten Ökumenischen Rat, in der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) engagiert.

### Nachhaltiges Engagement der Schweiz

Der SEK ist mit einer 22köpfigen Delegation unter der Leitung von Ratspräsident Thomas Wipf vertreten. Dieser Zusammenschluss bedeutet einen «theologischen Meilenstein», weil sich die WRK-Kirchen gegenseitig Taufe und Mitgliedschaft anerkennen und einander Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft gewähren werden. Der Sitz des WRK wird im Ökumenischen Zentrum in Genf sein.

Mit der von Refbejuso massgeblich lancierten «Ökumenischen Wassererklärung» wurde im Jahr 2005 Wasser als Menschenrecht und öffentliches Gut erklärt. «Die Schweizer Delegation setzt sich dafür ein, dass die WRK ihre Mitglieder auffordert, sich der Wassererklärung anzuschliessen und die darin festgehaltenen Verpflichtungen umzusetzen», wie Thomas Wipf betont. Weiter werde sich die Delegation dafür einsetzen, dass die WRK «die Diskriminierung, Bedrohung und Verfolgung von Christen in verschiedenen Ländern dieser Welt öffentlich verurteilt».

### Gottesdienst mit 3'000 Menschen

Das Motto der Generalversammlung, «Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens», prägte auch den Gottesdienst in vielen Sprachen und Farben, mit Menschen aus über 100 Ländern, viel Musik und starken symbolischen Handlungen.

Die neue Gemeinschaft wird durch die vier Elemente ihres Symbols charakterisiert: Die Schale für die Gemeinschaft, der Kreis für Einigkeit und Gerechtigkeit, die verwobenen Stränge und das Kreuz für Christus.